

Heimat- und Verkehrsverein Diedenshausen e.V.

DIEDENSHÄUSER



RUNDBLICK

38. Ausgabe: Juli 2007

Liebe Diedenshäuser und Freunde unseres Dorfes,

in diesem Jahr ist der „Diedenshäuser Rundblick“ tatsächlich schon zehn Jahre alt geworden. Zwar sind wir noch nicht bei der rechnerisch richtigen Zahl von 40 Ausgaben angekommen, weil der RUNDBLICK in den ersten beiden Jahren nur unregelmäßig erschien, aber mit der jetzt vorliegenden 38. Ausgabe können wir stolz darauf sein, dass dieses Informationsblatt inzwischen zu einem festen Bestandteil des kulturellen Lebens in unserem Dorf geworden ist. Bleibt nur zu wünschen, dass sich dies noch lange so fortsetzt.

Uns allen wird die 800-Jahrfeier in Diedenshausen noch in bester Erinnerung sein. Seit dieser Zeit beobachten sicher viele Diedenshäuser die Jahrhundertfeiern in den übrigen Wittgensteiner Dörfern und darüber hinaus mit besonderer Aufmerksamkeit, vergeht doch kaum ein Jahr, in dem keine solche Veranstaltung stattfindet. Am 16./17. Juni fanden die Feierlichkeiten zur 700-Jahrfeier in Niederlaasphe ihren Höhepunkt. Zwar war der Heimatverein nicht auf dem mittelalterlichen Markt und im stehenden Festzug vertreten, jedoch kam Diedenshausen indirekt durch das Femgerichtsspiel der Womelsdorf-Familiengemeinschaft, die ihren Sitz in Diedenshausen hat, ins Gespräch. Im August wird der Heimat- und Verkehrsverein unser Dorf im Festzug zur 1200-Jahrfeier Raumlunds mit Arbeiten am Webstuhl vertreten. Wie sich Diedenshausen 2008 auf der 750-Jahrfeier der Stadt Bad Berleburg präsentieren wird, muss noch abgeklärt werden. Eine Möglichkeit wäre die historische Darstellung eines 500 Jahre alten Grenzortes. Johannes Althusius scheidet als Präsentationsmöglichkeit voraussichtlich aus, weil dieses Thema bereits von einer anderen Stelle ausgearbeitet und angeboten wird.

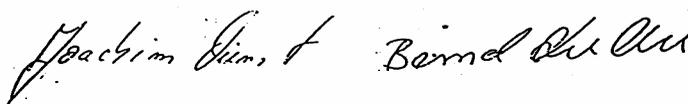
Der diesjährige Grenzgang war einmal mehr ein großer Erfolg. Für das gute Gelingen dankt der Heimatverein allen Organisatoren und Helfern sehr herzlich. Trotz fehlender Pressemitteilung konnten in Diedenshausen über 90 Teilnehmer mobilisiert werden. Bedauerli-

cherweise hatten WP, SZ und Wipo entsprechende Hinweise vergessen, obwohl sie rechtzeitig informiert waren. Schade auch, dass die nachfolgende Berichterstattung über das Ereignis zum Teil völlig falsch war. Dadurch konnten sich Stellen geehrt fühlen, die überhaupt nichts mit dem Grenzgang zu tun hatten. Wenn in diesen Zeitungen viele Artikel so fehlerhaft aufgesetzt sein sollten, dürften sie, weil unglaublich, gar nicht mehr gelesen werden.

Die zur Zeit laufende Ausstellung im Heimathaus „Sammeltassen und altes Porzellan“ ist nach zwei Öffnungstagen mit mehr als 120 Besuchern so erfolgreich, dass sie mindestens noch an den Öffnungstagen am 8. Juli und am 12. August zu sehen sein wird. Einige Besucher fühlten sich durch die Exponate so motiviert, dass sie weitere Ausstellungsstücke brachten und sogar auf Dauer dem Heimathaus überlassen wollen. Dafür unser herzliches Dankeschön.

Dass der RUNDBLICK und das Heimathaus weiterhin erfolgreich sind und das Vereinsleben im Dorf insgesamt zum Wachsen der Dorfgemeinschaft beiträgt, wünschen wir von ganzem Herzen.

In diesem Sinne grüßen euch herzlich



(Joachim Dienst,
1. Vorsitzender)

(Bernd Kuhn,
2. Vorsitzender)

Ansprechpartner:

Joachim Dienst, Zum Heiligenholz 1 (Tel. 02750-791)

Klaus Homrighausen, Joh.-Althusius-Str. 6 (Tel. 02750-310)

Stefan Küpper, Steinert 13 (Tel. 02750-769)

Bernd Kuhn, Zur Saale 5 (Tel. 02750-668)

Rückblick auf den Grenzgang

Dass der Heimat- und Verkehrsverein seinen traditionellen Grenzgang zum 2. Mal verschoben hatte, war eine richtige und gute Entscheidung. Die erste Terminverschiebung war notwendig geworden, weil der Grenzgang mit den Pfingstfeiertagen kollidierte. Die zweite Änderung des Termins ergab sich aus dem Wunsch, den Grenzgang gemeinsam mit Bromskirchen durchzuführen. In einem 450 Jahre alten Grenzgangsprotokoll heißt es sehr schön:

„Als rechtmäßig gilt, was beide Parteien als Recht erkennen!“

Und an anderer Stelle:

„Einseitige Grenzzüge können den Stich nicht halten!“

Beide Zitate zusammen genommen bedeuten, dass zu einem rechtlich einwandfreien und unanfechtbaren Grenzgang beide Grenzainer die gemeinsame Grenzföhrung erkennen und bestätigen. Deshalb war es für uns ganz wichtig, die sehr alte und lange gemeinsame Grenze mit Bromskirchen auch zusammen abzuschreiten.

Zur Erinnerung an diese Veranstaltung, aber auch weil die offiziellen Grenzsteine der Landesgrenze von den Wegen aus schwer einsehbar sind, war unsere ursprüngliche Absicht, direkt am Weg auf die Grenze einen neuen Grenzstein zu setzen. Diesbezügliche Erkundigungen ergaben, dass ein solches Unterfangen ein hoheitlicher rechtlicher Akt ist, an dem die zuständigen Katasterämter beteiligt werden müssen. Das wäre ein langwieriger Akt geworden, der Kosten von über 1000 € verursacht hätte. Deshalb haben die Veranstalter in Bromskirchen und Diedenshausen auf die Setzung eines Grenzsteins verzichtet und stattdessen einen Gedächtnisstein aufgestellt. Er wurde von den „Rechtsverantwortlichen“, den Bürgermeistern der Stadt Bad Berleburg, Herrn Fuhrmann, und Bromskirchens, Herrn Frese, feierlich enthüllt. Der Stein steht tatsächlich auf der Landesgrenze zwischen Hessen und Wittgenstein (Nordrhein-Westfalen) an der östlichen Spitze des Spielplatzes in der Linze. Er war Bestandteil der alten Somplarer Brücke.

Wir bedauern sehr, dass die Zusammenarbeit mit dem Heimat- und Verkehrsverein Alertshausen diesmal nicht zum Tragen kam, weil er mit den Vorbereitungen zur 950-Jahrfeier des Dorfes bereits stark beschäftigt ist. Auch dass Wunderhausen nicht teilnehmen konnte, war sehr schade, zumal längere Strecken des Grenzgangs über Wunderhäuser Gebiet gingen.

Trotz der Vernachlässigung durch die Presse brachte der Diedenshäuser Grenzzug über 90 Teilnehmer auf die Beine. In der Linze trafen wir mit dem Bromskirchener Grenzzug mit ca. 95 Teilnehmern zusammen. Das Grenzstreitspiel, das von der Womelsdorf-Familiengemeinschaft in historischen Kostümen und in der Sprache des 16. Jahrhunderts in Szene gesetzt wurde, endete mit der gütlichen Einigung beider Grenznachbarn, so dass der Setzung des Gedächtnissteins (Grenzsteins) nichts mehr im Wege stand. Das Zusammentreffen der Grenzzüge wurde vom Posaunenchor Wunderhausen umrahmt. Sowohl der Familiengemeinschaft als auch dem Posaunenchor sei an dieser Stelle noch einmal ganz herzlich gedankt.

Noch am nächsten Tag, als eine Diedenshäuser Abordnung den zweiten Teil des Bromskirchener Grenzzuges vom Seibelsbach bis in den Elbrighäuser Grund begleitete, waren die Teilnehmer aus Bromskirchen vom Geschehen in der Linze begeistert und davon überzeugt, dass so etwas unbedingt wiederholt werden müsse.

Erlaubt seien noch zwei Bemerkungen am Rande:

- Viele Diedenshäuser zeigten sich begeistert von den Schönheiten des Inselbacher Tals und bedauerten, dass sie schon so lange nicht mehr dort gewesen bzw. überhaupt noch nicht dort gewesen wären.
- Bei diesem Grenzzug war auffällig, dass die große Zahl der Kinder und Jugendlichen, die sonst mitgegangen waren, fehlte. Dabei sollte nach alter Grenzzugstradition gerade diese Gruppe angesprochen werden, um Kenntnisse über den Verlauf von Grenzen zu erwerben.

Rückmeldungen zu den Diedenshäuser Anekdoten

Viele Leser des RUNDBLICK beginnen mit dem Lesen auf der letzten Seite, die in der Regel das Info-Blatt mit einer Schmunzel-Geschichte abschließt. Häufig kommt man über diese Anekdoten mit anderen ins Gespräch. Besonders oft geschah dies in letzter Zeit über die Brandgeschichte bei Gabels und die Alkoholexplosion in Steinerts Miste. Im Zusammenhang damit wurden weitere Geschichtchen aufgedeckt, die zu schön sind, um vorenthalten zu werden.

Die Ereignisse um die Brände in Diedenshausen liefern die meisten Ergänzungen, bieten doch kopfloses Handeln und widersinniges Tun Anlass genug zum heiteren Staunen und Kopfschütteln.

- So war auch bei Schreiners Scheunenbrand alles Denken und Streben auf Rettung eingestellt. Nachdem aus den Zimmern die Möbel herausgetragen worden waren, wandte man sich auch dem Badezimmer zu. Fleißige Hände schraubten das Waschbecken los. Es konnte schließlich in der Hitze platzen. Das Waschbecken wurde jedoch nicht rausgetragen, sondern aus dem Fenster geworfen; das ging auf jeden Fall schneller. Am Boden zerbarst es.
- Ähnlich erging es beim dreifachen Scheunenbrand Schmitte Schlafzimmermöbeln, die aus der oberen Etage geworfen wurden. Die meisten Möbelstücke zersplitterten beim Aufprall auf dem Boden.
- Auch Gabels Bettwäsche wurde für den Altkleidersack „gerettet“. Man hatte die Wäsche aus den Schränken geholt, dann allerdings draußen auf dem alten Schulhof so abgelegt, dass Funken- und Aschenflug überall Löcher in die Stoffe brannten.

- Im wahrsten Sinne des Wortes wäre fast auch ein Mensch kopflos geworden. Beim ersten Sirenengeheul war er ans Schlafzimmersfenster gesprungen und hatte es geöffnet, um herauszufinden, wo es brannte. Der Brand musste wohl mitten im Dorf ausgebrochen sein. Es beruhigte zunächst, dass der Brandherd nicht in der Nähe war. Als die Ehefrau, die im Bett geblieben war, nachfragte, um genauere Angaben zu bekommen, sprang der Mann wieder ans Fenster. Er wollte sich weit hinausbeugen, damit er genauer sehen konnte. Leider hatte er nicht bemerkt, dass das Fenster zugeschlagen war. So stieß er mit dem Kopf durch die Scheibe, so dass das Glas zu Bruch ging – glücklicherweise kam der Kopf nur mit einer Beule glimpflich davon.
- Letzthin ergab sich die Gelegenheit, mit dem ehemaligen Polizisten Peters zu sprechen. Er war derjenige, der 1946 in Diedenshausen verlauten ließ, eine Durchsuchungsaktion wegen Schnapsbrennerei starten zu wollen. Steinerts junge Männer hatten daraufhin das Destillat in einer Milchkanne in der Miste versteckt, wo es wegen der Wärme und der weiteren Gärung die Milchkanne zum Explodieren brachte. Auf diese Geschichte angesprochen, meinte Herr Peters schmunzelnd:
„Gut, dass ich das nicht herausgefunden habe. Später habe ich nämlich immer mitgetrunken!“

(Im Übrigen findet man auf der Homepage von Diedenshausen (www.diedenshausen.de) alle Anekdoten, die im RUNDBLICK bisher veröffentlicht wurden, gebündelt. Immerhin sind das bereits 24 lustige oder komische Stückchen.)

Geschenke an das Heimathaus

Erfreulicherweise wird der Fundus unseres Heimathauses ständig erweitert. Anlass für Übergaben sind häufig die aktuellen Ausstellungen.

So hat die Präsentation der Sammeltassen und des alten Porzellans Richard Weller und seine Frau Doris-Karin aus Raumland dazu bewegt, ihr nicht mehr in Gebrauch befindliches Porzellan zu sichten, ein vollständiges altes Kaffeeservice auszusortieren und dem Heimathaus zum Verbleib zu übergeben.

Das Service ergänzt sehr schön die vorhandenen Ausstellungsstücke. Es ist so gut erhalten und auch so schön, dass wir uns darauf freuen, es einmal an einem Öffnungstag zu benutzen. Doris-Karin und Richard Weller, die im Übrigen dem Heimathaus bereits schönes Steingutwerk geschenkt haben, sei an dieser Stelle ganz herzlich gedankt. Überdies dankt der Heimat- und Verkehrsverein auch für die Überlassung eines sehr alten Konfirmationsbildes und –spruches und den Originaldruck des Gedichtes von Professor Julius Gierke aus Anlass der Enthüllung der Johannes-Althusius-Gedächtnistafel.

Bei einem Besuch bei Herrn Peter Pfeil und seiner Frau in Copenbrügge konnte der Heimat- und Verkehrsverein Diedenshausen e.V. 132 Bücher und Schriften aus der Privatbibliothek „Landeskundliche Bibliothek Wittgenstein“ des Herrn Pfeil als Geschenk in Empfang nehmen. Die 132 Werke enthalten nicht nur alte Ausgaben Wittgensteiner Heimatliteratur, die heute selten und vergriffen sind, sondern auch Texte über Handwerk, Alltagsleben und kommunale Verwaltung aus dem westfälischen Raum und aus dem Siegerland. Nach der vollständigen Sichtung und Katalogisierung werden diese Bücher in die Bibliothek des Heimathauses eingestellt und für jeden Interessierten verfügbar sein.

Für die Großzügigkeit und Uneigennützigkeit von Herrn Pfeil danken wir ganz besonders herzlich. Wer je in diesem Metier gearbeitet

und solche Bücher gesammelt hat, der weiß, dass man sie nicht einfach leichtem Herzens abgibt. Umso größer ist unsere Wertschätzung und unser Dank.

Herr Lange aus Wuppertal, der seit Jahrzehnten seinen Urlaub in der Schneidemühle in Alertshausen verbringt und inzwischen als 85-Jähriger seinen wohlverdienten Ruhestand genießt, hat dem Heimatverein zwei Tuschezeichnungen größeren Formats mit Motiven aus Diedenshausen zum Kauf angeboten. Die Bilder zeigen die bekannte und beliebte Sicht auf die Kirche und das Fachwerkensemble bei Maies. In Kürze wird der Vorstand des Heimat- und Verkehrsvereins darüber entscheiden, ob die Zeichnungen erworben werden sollen.

Nicht immer werden wir in die Lage versetzt, großzügige Geschenke annehmen zu dürfen. Deshalb ist der Heimatverein bemüht, neu erschienene Dorfchroniken zu kaufen, um die Bibliothek der Heimatliteratur zu vervollständigen.

Zuletzt wurden der Doppelband „Wunderhausen – mehr als 700 Jahre bewegte Geschichte“ und „Niederlaasphe 1307 - 2007“ angeschafft und in die Bibliothek eingestellt.

Die Ortschronik „Wiesenfeld“, die im Frühjahr gekauft wurde, enthält möglicherweise Hinweise auf die Herkunft der Vorfahren von Johannes Althusius.

Um eine Übersicht über den Bestand an Chroniken und Ortsgeschichten zu erhalten, die das Heimathaus bereit hält, erfolgt anschließend eine Auflistung. Dadurch wird jedem die Möglichkeit geboten, gezielt nach Chroniken zu fragen, auszuwählen und zu studieren.

Titel von Dorfbüchern und Ortschroniken
in der Bibliothek des Heimathauses

1. **Rinthe** Ein Dorf in Wittgenstein
2. **800 Jahre Berghausen** Rückblick und Besinnung
4. **Bilder aus Berghausen** Ein Dorfbuch
5. **Erndtebrück** ein Heimatbuch des obersten Edertals
Band I und II
6. **Winterberg** und seine Dörfer (Bildband)
7. **Girkhausen**
8. **Girkhäuser Bilder** Ein Stück Vergangenheit (Bildband)
9. **Dorflesebuch 525 Jahre Birkelbach 1475 - 2000**
10. **Aue-Wingeshausen** am Südhang des Rothaargebirges
Das Heimatbuch der beiden Ortschaften
11. **Wunderthausen – Diedenshausen** Ein Dorfbuch
12. **800 Jahre Diedenshausen**
Geschichte des Dorfes und seiner Familien
13. **Wunderthausen** – mehr als 700 Jahre bewegte Geschichte
14. **Geschichte von Züschen**
15. Kunde und Urkunde eines sauerländischen Dorfes
750 Jahre Züschen
16. **Raumland** Beiträge zur Geschichte unseres Dorfes
17. **Geschichte von Stadt und Amt Medebach**
18. **Hallenberg** mit Braunshausen, Hesborn, Liesen
Band I und II
19. 700 Jahre **Reddighausen**
Landschaft – Geschichte – Geschichten
20. 725 Jahre **Reddighausen**
21. **Berleburg** Eine Kleinstadt am Rande des Krieges
22. **Das Kirchspiel Enkhausen** Grundriss seiner Geschichte
23. **100 Jahre St. Marien** Kath. Kirchengemeinde Bad Berleburg
24. **Grafschaft** Beiträge zur Geschichte von Kloster und Dorf

25. **Das obere Heestal** Mittelhees und Oberhees
26. **Rückershausen** Ein Lahntaldorf im Wittgensteiner Land
27. **750 Jahre Bromskirchen**
28. **Puderbach** im Wittgensteiner Land
29. **Feudingen 1218 – 1268** Ein Wittgensteiner Dorfbuch
30. **Die Feudinger Höfe**
Ein Dorfbuch der Ortschaften des oberen Lahntals
31. **Das mittlere Edertal** Dotzlar - Arfeld - Richstein
32. **Niederlaasphe im Wandel der Zeit**
33. **Niederlaasphe 1307 - 2007**
34. **Saßmannshausen** Ein Dorf im Wittgensteiner Land
35. **Sassenhausen**
36. **Hemschlar** Beiträge zur Geschichte des Dorfes
37. **Arfeld** Gestern und Heute (Bildband)
38. **Damals bei uns in Westfalen** - Alltag auf dem Land
39. **Der Perner von Arfeld**
40. **Kettwig** wie es wuchs und wurde
... mehr als eine Stadtgeschichte
41. **Wiesenfeld**
42. **Aus alter Arbeitszeit** – Photos aus dem Siegerland u. Wittg.
43. **Wittgenstein** – Heimat wie wir sie lieben (Bildband)
44. **Wittgenstein** Band I / Band II / Band III
45. **725 Jahre Meggen**
46. **Der Prinzipalmarkt**
47. **Die Familie von Hatzfeld**
48. **Aue-Wingeshausen** – Ein Bildband
49. **Die Leute von Eiershagen**
50. **1200 Jahre Arfeld**
51. **Hof Dambach**
52. Kleine illustrierte Geschichte der **Stadt Alsfeld**
53. **Familienbuch Afholderbach – Afflerbach**
54. **Familienchronik Braun, Elsoff**
55. **Rennertehausen** 1274 - 1974

Anekdotisches aus Diedenshausen

Neben dem Kornhaus, der „Bäuerlichen Bezugs- und Absatz-Genossenschaft Wittgenstein“, gab es früher in Berleburg noch eine ähnliche Einrichtung, die „Landesprodukte Harth“. Diese Firma stand auf dem heutigen Geschäftsgelände des Bekleidungshauses Krug. Hier konnten die Bauern ihre landwirtschaftlichen Produkte verkaufen und andererseits Bedarfe wie Düngemittel für ihre Landwirtschaft erwerben.

Letzter Besitzer der Firma war die Familie Schlabach. Zum Schutz und zur Absicherung ihres Geschäfts hatten Schlabachs einen großen furchteinflößenden Hund angeschafft.

Eines Tages wollte Christs Paul Geschäfte mit Herrn Schlabach abwickeln. Zufällig traf er am Eingang mit einem bekannten Bauern aus dem Nachbarort zusammen. Schnell kamen sie ins Gespräch und gingen gemeinsam die Treppe hoch. Ob das Gespräch sehr flüchtig lief, ist nicht bekannt, denn der Bekannte stotterte bisweilen. Da stürzte plötzlich der Riesenhund, der nicht angebunden war, auf die Männer los. Der Stotterer brachte vor lauter Erregung nur ein paar Zischlaute heraus, die wie „Pf.., pf...“ klangen.

Christs Paul, der noch nie Angst vor Hunden gehabt hatte, meinte schmunzelnd zu seinem Bekannten:

„Waijo, bevehr Dü `Pfui` saa kaast, horre Dech gebässe!“